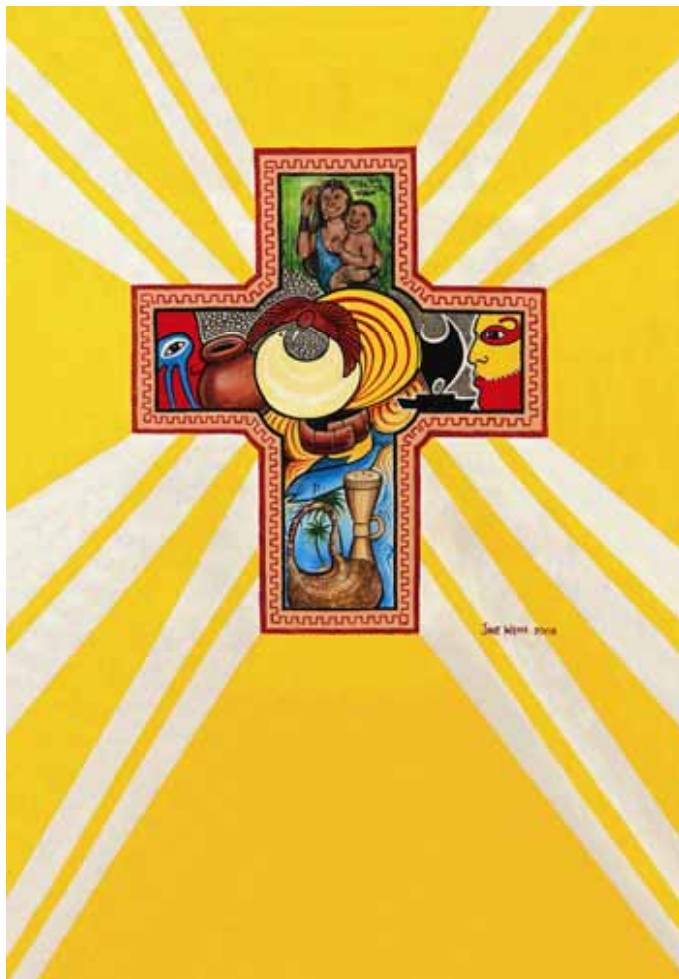


Unsere Gemeinde

Februar– April 2009



**Evangelische Kirchengemeinde
Bad Lippspringe**

Inhaltsverzeichnis

Andacht	3
Neuregelung der Ansprechzeiten von Pfarrer Schuchardt	4
Termine Familienzentrum	6
Der Tag der offenen Tür im Ev. Kindergarten war ein voller Erfolg	7
Neues Spielmaterial für die Kinder des Ev. Kindergartens	7
Spenden zur Renovierung des Schlafrums des Ev. Kindergartens	8
Weltgebetstag am 6. März 2009 aus Papua-Neuguinea (PNG)	9
Fotokarten und Blaudruck	10
2009 – was liegt an?	11
Ata'a – Hoffnung und Perspektive für Kinder in Bethlehem	12
Kinderbibeltag 2009:	14
„Faires“ Rätsel	16
Bibel-Teilen 2009	18
Mit dem Rad in den Frühling!	19
Evangelische Öffentliche Bücherei	20
Familiennachrichten	23
Geburtstage	24
Gottesdienste Bad Lippspringe	26
Gottesdienste Neuenbeken	28
Termine	29
Gruppen, Kreise, Veranstaltungen	31
Adressen	32

Titelbild: Weltgebetstag – Liturgie aus Papua-Neuguinea

Impressum

Dieser Gemeindebrief ist nur für den gemeindlichen Gebrauch bestimmt.
Herausgeber: Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Bad Lippspringe, D. Schuchardt, Vorsitzender.
Redaktion: U. Köhlert-Hanewinkel, M. Laabs, A. Lütke-meier, M. Meyer, J. Peters, D. Schuchardt
Anschrift der Redaktion: 33175 Bad Lippspringe, Detmolder Str. 173
Email: Gemeindebrief @ evkbali.de
Redaktionsschluss: 1. April 2009

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Lukas 18,27 Jahreslosung 2009

„Der ist ja wieder einmal UNMÖGLICH angezogen!“ – „Das ist eine UNMÖGLICHE Vorstellung!“ – „UNMÖGLICH, dass aus dem noch einmal etwas wird!“ – So und so ähnlich gebrauchen wir das Wort UNMÖGLICH tagtäglich aus unserem Sprachschatz. Von wegen: „Nichts ist unmöglich!“ Ständig bezeichnen wir etwas oder auch andere als UNMÖGLICH.

Der Zusammenhang unserer Jahreslosung: Da kommt ein junger Mann zu Jesus. Der fragt ihn, ob er sich an die Zehn Gebote halte - ? Ja, das täte er. Von Jugend auf. Aber das reicht Jesus nicht. Weil der junge Mann nämlich ein „reicher Jüngling“ ist, verlangt er von ihm, dass er alles verkauft, was er hat. Das macht den jungen Mann „traurig“, anscheinend hängt sein Herz zu sehr an seinem Reichtum, als dass er ihn so einfach hergeben möchte.

„Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes komme.“ Das ist eine harte Antwort Jesu. Es geht bei Jesus nicht um eine Verurteilung des Reichtums allgemein. Es geht um das Loslassen all dessen, woran das Herz hängt. Hier ist es der Reichtum, bei Lukas 10 ist es die eigene Familie (auch Lukas 15,26). Auch die Frau aus Syrophönizien (Markus 7,24ff.) lehnt er zunächst

genauso schroff ab wie den reichen Jüngling!

Die Jünger jedenfalls sind entsetzt: „Wer kann denn dann in das Reich Gottes kommen?“ Und darauf hin sagt Jesus diesen Satz: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Jesus will schon, dass wir alles aus unseren Möglichkeiten machen, die ja Gottes Gaben sind und die wir zur Entfaltung bringen sollen. Das Gleichnis von den „anvertrauten Pfunden“ (Lukas 19,11ff.) zeigt dies auf. Aber dass wir in das Reich Gottes kommen, wirkliche Nachfolgerinnen und Nachfolger werden, das können wir aus eigenen Möglichkeiten nicht schaffen.

Darin liegt auch ein großer Trost. - Übrigens auch für den „reichen Jüngling“. Dieser neue Weg ist ein bisschen versteckt, nicht sofort sichtbar. Aber so ist das mit Gottes Wegen! Im Markusevangelium steht (Markus 10,21): „Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb.“ Das ist für mich das Evangelium dieses Textes. Denn, wenn Jesus anschaut und lieb gewinnt, den lässt er niemals fallen. Und für den macht auch das Unmöglichste möglich!

Deshalb gehen wir das neue Jahr mutig und voll Gottvertrauen an!

Ihr

Detlev Schuchardt

Neuregelung der Ansprechzeiten von Pfarrer Schuchardt

Wann hat ein Pfarrer, eine Pfarrerin eigentlich den eigenen „freien Tag“? In den Köpfen vieler Gemeindeglieder ist der MONTAG der „Pfarrersonntag“. Das ist schon lange nicht mehr so. Gerade der Montag ist aufgrund der ständig wachsenden Verwaltungsaufgaben voll mit Terminen. Aber ist ein „freier Tag“ eigentlich überhaupt nötig? Auch das fragen sich nicht wenige. Ich meine schon! Bereits in der Schöpfungsordnung ist ein freier Tag festgelegt. Ohne Zeit für sich selbst, ohne Zeit, zur Ruhe zu kommen, brennen wir Menschen aus, verlieren uns, verlieren vor allem Kreativität und die Fähigkeit, Dinge grundsätzlich und aus neuer Perspektive zu begreifen. Ich möchte versuchen, den MITTWOCH als meinen freien Tag zu nutzen. Das geht natürlich nicht kompromisslos. Wenn ich Mittwoch Frauenhilfe-

stunde habe, mache ich die natürlich. Und andere unverschiebbare Termine nehme ich selbstverständlich wahr. Aber grundsätzlich soll der Mittwoch ein Tag ohne dienstliche Termine werden!

Außerdem stelle ich fest, dass es immer wieder Menschen gibt, die zum Teil verzweifelt versuchen, mich am Telefon oder im Pfarrhaus zu erreichen. Natürlich bin ich oft unterwegs, das soll auch so sein und bleiben. Aber auf den Anrufbeantworter zu sprechen, ist auch nicht jedermanns Sache. Deshalb führe ich ab sofort verlässliche Zeiten ein, an denen Sie mich erreichen können: dienstags, 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr und donnerstags, 9 Uhr bis 10 Uhr. Ich werde alles tun, dann jeweils direkt erreichbar zu sein!

Detlev Schuchardt





Kindergarten jetzt auch Familienzentrum

Wozu ein Familienzentrum?

In einem Familienzentrum

- wird der Auftrag des Kindergartens Kinder zu erziehen, zu bilden und zu betreuen mit dem Angebot von Beratung, Unterstützung und Hilfen für Familien kombiniert.
- wird die Kindertageseinrichtung somit zum Knotenpunkt eines familienunterstützenden Netzwerks.
- werden Kinder und ihre Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen gefördert und unterstützt.
- geht es darum, einen familienorientierten Ansatz zu verfolgen, die Familien werden als ganzes gesehen.
- werden nicht nur Familien aus der Kindertageseinrichtung angesprochen sondern alle Familien aus dem Umfeld.

Was bietet das Familienzentrum des Evangelischen Kindergartens Bad Lippspringe?

In unserem Familienzentrum

- beziehen wir uns mit unseren Angeboten auf die Bedürfnisse der Menschen in Bad Lippspringe.
- finden Angebote statt zur Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
- finden Sie einen Ort der Familienbildung, wir verstehen uns als Partner der Eltern.
- beraten wir Familien in Bezug auf die Nutzung qualifizierter Kindertagespflege, zu dem können sich Interessierte über die Qualifizierung zur Tagespflege informieren.
- halten wir ein Bedarfsgerechtes Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor.

Termine Familienzentrum

Februar 2009

Di. 10.02. 14:30- ca. 16:30 Uhr

Elterncafé mit Themen zur Erziehungsberatung

März 2009

Di. 03.03. 19:30 – 22:00 Uhr

Erste Hilfe-Kurs am Kind

Di. 10.03. 19:30 – 22:00 Uhr

2. Teil des Erste Hilfe-Kurses

April 2009

Mo. 27.04. 20:00 Uhr

Elternabend Thema: Logopädie

Mai 2009

Do. 14.05. 8:30 Uhr

Elterncafé mit Themen zur Erziehungsberatung

Di. 05.05 19:30 Uhr

Elternabend Thema: „Sexueller Missbrauch gegen Kinder“

Referentin: Fr. Sonja Biermann (Kriminalkommissarin)

Teilnehmen kann jeder, der Interesse an den entsprechenden Angeboten hat. Eine Anmeldung zur Teilnahme an den Veranstaltungen wäre zur besseren Planung wünschenswert.

Ansprechpartnerin: Kerstin Rohdenburg - Telefon: 05252-6089

Der Tag der offenen Tür im Ev. Kindergarten war ein voller Erfolg

Der Tag der offenen Tür am 29.11.2008 in unserem Kindergarten war ein sehr schöner Tag, an dem sich viele interessierte Bürger aus Bad Lippspringe und Umgebung über das Konzept der Einrichtung, die Weiterentwicklung zum Familienzentrum und Angebote der Ev. Kirchengemeinde informieren konnten. Nachdem alle Informationen eingeholt waren, gab es die Möglichkeit, in unserem gemütlichen Adventscafé, bei selbst gebackenem Kuchen in aller Ruhe zu Klönen, während die Kinder viel zu entdecken hatten. Es gab die Möglichkeiten, Musikinstrumente zu basteln, sich schminken zu lassen, im Märchenraum einer Märchenerzählerin

zu lauschen und vieles mehr. Lose der Tombola waren durch die vielen attraktiven Preise sehr schnell vergriffen. Sehr begehrte Preise waren die zwei großen Knusperhäuschen, die die Kinder des Ev. Kindergartens extra für diesen Tag verziert hatten. Aber auch die vielen Spenden der örtlichen Unternehmen weckten das Interesse an einem der 20 Lose. Die Mitarbeiterinnen und Kinder des Ev. Kindergartens bedanken sich auf diesem Wege für die tolle Unterstützung durch die Eltern. Ein großer Dank geht auch an alle Firmen und Unternehmen, die durch die vielen tollen Sachspenden zum Durchführen einer Tombola beigetragen haben.

Neues Spielmaterial für die Kinder des Ev. Kindergartens



Durch das Sommerfest der Gemeinde am 15.06.2008 bekam der Kindergarten eine Spende in Höhe von

1.048,60 €. Schnell war entschieden, dass wir für die Kinder die sehr beliebten Ostheimerspielfiguren um einiges erweitern wollten. Auch Holzfahrzeuge für den Bauteppich sollten angeschafft werden. Jetzt gibt es viele verschiedene Ostheimerfiguren, mit denen immer wieder ausgiebig und intensiv gespielt wird. Die Kinder können damit beispielsweise

in Puppenhäusern spielen oder mit Tüchern und Naturmaterialien eigene Landschaften für das Spiel mit den Figuren und Fahrzeugen errichten.

Von dem restlichen Geld werden im Frühjahr noch zwei Laufräder für den Außenbereich angeschafft.

Auf diesem Wege möchten sich die Kinder und die Mitarbeiterinnen des Ev. Kindergartens ganz herzlich bedanken.

Spenden zur Renovierung des Schlafrums des Ev. Kindergartens



Kurz vor Weihnachten war es soweit, 20 neue Matratzen wurden im Ev. Kindergarten angeliefert. Herr Franz-Josef Antpöhler von der Firma Bali Schaumstoffe GmbH ließ für unseren Schlafrum 20 Matratzen anfertigen. Sehr zur Freude unserer Tagesstättenkinder. Durch diese hilfreiche Sachspende wurde der Startschuss gegeben zur längst nötigen Renovierung unseres Schlafraumes. Hinzu kam eine Geldspende in Höhe von 1.200€, die der Meditationskreis unter der Leitung von

Frau Held dem Kindergarten zum Zwecke der Renovierung des Schlafraumes spendete. Ein neuer Anstrich, neue Matratzen, neue Vorhänge und neue Bettwäsche schaffen in dem Schlafrum eine Atmosphäre zum Wohlfühlen und zum zur Ruhe kommen. So lässt sich der Raum sehr gut in das besondere Raumkonzept nach Prof. Mahlke integrieren. Die Kinder sind begeistert und machten in der ersten Mittagsruhe in ihrem neuen Reich vor Freude kein Auge zu.

Auf diesem Wege möchten sich die Kinder und die Mitarbeiterinnen des Ev. Kindergartens bei der Firma Bali Schaumstoffe GmbH und dem Meditationskreis von Frau Held ganz herzlich bedanken.

Weltgebetstag am 6. März 2009 aus Papua-Neuguinea (PNG)

Viele sind wir, doch eins in Christus

Wenn wir bei uns in Deutschland mit den Weltgebetstagsgottesdiensten beginnen, ist in Papua-Neuguinea (PNG) schon alles vorbei. Die große Insel und die rund 600 kleineren, die den Staat PNG ausmachen, liegen für uns „am anderen Ende der Welt“, neun Stunden uns voraus.

„Kommt mit uns in das Land der Überraschungen“, laden die Verfasserinnen ein: Dicht am Äquator gelegen, hat das Land keine Jahreszeiten, ist meist tropisch heiß und dennoch liegt Schnee auf den hohen Gebirgen, besonders auf dem Mount Wilhelm (4509 m). Der Name stammt aus der Zeit, als



Nordneuguinea bis 1914 deutsche Kolonie war und dort Kaffeeplantagen angelegt und Kokospalmen gepflanzt wurden.

Als inzwischen „Parlamentarische Monarchie“ – Königin ist Elizabeth II. von England – macht PNG eine rasante Entwicklung durch. Vom Grabstock zum Handy, von der Subsistenzwirtschaft im Urwaldorf in den knappen Arbeitsmarkt der modernen Hauptstadt Port Moresby, vom Geister- und Zauberglauben in eine globale Welt mit ihrer Fülle verschiedener „Glaubenswahrheiten“. Die christlichen Kirchen (60- 96% der ca. 6,3 Mio. EinwohnerInnen verstehen sich als ChristInnen) stehen vor großen Herausforderungen.

Viele sind wir, doch eins in Christus. Fast beschwörend können die Weltgebetstagsfrauen das Motto ihres Gottesdienstes sagen und beten. Ihr Land, in dem außer der Amtssprache Englisch und „Tok Pisin“, dem Pidgin Englisch, mehr als 800 Sprachen von ebenso vielen Ethnien gesprochen werden, braucht in seiner Vielfalt den einigenden Glauben an Christus. Darum wählten sie aus dem Römerbrief den Text von dem **einen** Leib



der Gemeinde, in dem alle untrennbar zueinander gehören, weil Gott es so will. Und doch bleibt der Friede untereinander ein immer gefährdetes, zerbrechliches Gut. Mit Mut, Phantasie und Zähigkeit versuchen Frauen in PNG, für Frieden zu arbeiten. In ihren Familien, zwischen Clans und Stämmen und bis in die Politik hinein.

Mehr über Papua-Neuguinea erfahren Sie bei den Vorbereitungsveranstaltungen am:
Montag, 02. Februar, 19.30 Uhr
oder
Mittwoch, 11. Februar, 15 Uhr
jeweils im Forum Maria Mater an der katholischen Marienkirche, Grüne Straße.

Gottesdienste zum Weltgebetstag Freitag, 6. März 2009

15 Uhr in Lippspringe, katholische Kirche St. Marien,
und
19 Uhr in der katholischen Kirche Marienloh.

Fotokarten und Blaudruck



cken, beim „Offenen Gemeindezentrum“ nach den Gottesdiensten und zu vielen Gelegenheiten mehr: die Fotokarten und Blaudruckarbeiten von Renate Grotensohn.

Mit einem Erlös von insgesamt 1.359,10€ ist diese Aktion jetzt zum Abschluss gekommen. Die Summe ist bestimmt für den erfolgten Umbau der Kirche.

Vier Jahre lang durften sie nicht fehlen, bei allem, was in unserer Gemeinde so los war: bei Gemeindefesten und Basaren, bei Frauenfrühstü-

Vielen Dank an Renate Grotensohn und alle, die sie unterstützt haben!

2009 – was liegt an?

Einige Ereignisse, die die Gemeinde im Jahr 2009 beschäftigen, natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit!



Ata'a – Hoffnung und Perspektive für Kinder in Bethlehem

Großes Staunen und noch größere Freude herrschte bei Mitarbeitenden und Kindern des Projekts Ata'a im Oktober. Anlässlich der ökumenischen Gemeindereise besuchte die Gruppe aus Bad Lippspringe natürlich auch Bethlehem und in Bethlehem natürlich auch das Projekt Ata'a. Hier betreuen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachmittags bis zu 50 Kinder. Gerade angesichts der schwierigen politischen, finanziellen und sozialen Situation, in der die palästinensischen Kinder leben, engagiert sich Ata'a, um es diesen Kindern zu ermöglichen, in Ruhe und geschützt zu spielen, zu basteln und zu lernen.

Die Räume werden von der syrisch-orthodoxen Kirchengemeinde in Bethlehem gestellt, aber Geld ist immer knapp. Umso gelegener kam die Spende aus Bad Lippspringe. Ostergarten, Gemeindefest, Weihnachtsmarkt des Ökumenischen Treffs, Trauungen und Einzelspenden, all diese Anlässe in Bad Lippspringe helfen mit, in Bethlehem die Arbeit für Frieden und Versöhnung zu ermöglichen.

Bei Spaziergängen durch Bethlehem bekamen die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen kleinen Eindruck, wie Lebenswirklichkeit im Westjordanland aussieht.





Bethlehem ist umgeben von einer bis zu 9 Meter hohen Betonmauer, die Menschen können sich nur in einem Radius von ca. fünf Kilometern bewegen. Durch die Abriegelung wird die wirtschaftliche Situation immer schlechter, die Kinder sind die ersten Opfer des sozialen und politischen Drucks, der auf der Gesellschaft lastet. In Bethlehem gibt es keine Grünflächen oder Spielplätze, Kinder spielen auf der Straße, einige haben angefangen, die Touristen anzubetteln, die die Geburtskirche besichtigen.

Frieden im Nahen Osten? Die Reisegruppe war sich nach dem Besuch bei Ata'a einig: Hier

kann Frieden anfangen und muss er wachsen, in den kleinen, fast unscheinbaren Projekten, in denen sich Menschen engagieren, um Zeichen zu setzen gegen die Hoffnungslosigkeit. Hier, wo Menschen viel Phantasie, Zeit und Arbeit investieren, um lebenswerte Perspektiven zu schaffen.

„Gebt bitte unseren Dank an alle Spenderinnen und Spender weiter, ohne Euch in Lippspringe könnten wir unsere Arbeit hier kaum weitermachen. Danke und Gott segne Euch!“ so der Abschiedsgruß und der Auftrag, den Projektleiter Saliba Zelfo der Gruppe mit auf den Weg gab.



Kinderbibeltag 2009:

„Daniel mit dem Löwenmut“

Am **Samstag, dem 07. März** findet in diesem Jahr der Kinderbibeltag statt. Mit allen Kindern im Grundschulalter, die mitmachen möchten, wollen wir gemeinsam Daniel mit dem Löwenmut kennenlernen - einen Tag lang in verschiedenen Gruppen miteinander spielen, reden, basteln, zusammen essen und Spaß haben.

Der Kinderbibeltag beginnt um 10 Uhr in der Evangelischen Kirche. Es geht weiter in der Concordia-Schule mit vielen neuen und spannenden Dingen und einem gemeinsamen Mittagessen bis hin zum gemeinsamen Schlussgottesdienst mit den Eltern um 15.15 Uhr (in der Evangelischen Kirche). Ende ist gegen 16 Uhr. Seid Ihr, sind Sie neugierig geworden? Dann meldet Euch per Anmeldezettel an!



Kinderbibeltag:

07. März 2009, 10 Uhr bis ca. 16 Uhr

für Kinder der Klassen 1 bis 4
Kostenbeitrag für Material und Essen: 2 Euro

Schriftliche Anmeldung mit Klassenangabe und Telefonnummer bis spätestens 28. Februar im Gemeindebüro (Briefkasten) oder Fax 05252/933509

oder e-mail: pad-kg-badlippspringe@kkpb.de

Wir freuen uns auf Euch!!

Das MitarbeiterInnenteam



Was bedeutet eigentlich Rosenmontag?



Der Montag vor Aschermittwoch wird auch Rosenmontag genannt. Was hat der Rosenmontag eigentlich mit Rosen zu tun? Denn beim Umzug werden ja keine Rosen, sondern höchstens Kamellen unter die versammelte Narrenschar geworfen. Die Rose zu Rosenmontag hat vermutlich etwas mit dem weniger bekannten Rosen Sonntag zu tun. Er wird in manchen Gegenden seit dem 16. Jahrhundert als „Halbfasten“ gefeiert. An diesem Tag, der Mitte der Fastenzeit, lebte die Erinnerung an den vergangenen Karneval noch einmal auf. Dieser Tag war als Nachfeier des Karnevals gedacht. Das strenge Büßen und Fasten wurde dann für einen Tag unterbrochen. Es durfte nach Herzenslust gegessen, gesungen und gefeiert werden. Die kirchliche Farbe der Gewänder üblich Violett, sondern Rosa.

Am Aschermittwoch ...

... ist die Faschingszeit vorbei! Der Aschermittwoch ist aber kein fester Tag im Kalender. Die Fastenzeit beginnt seit Jahrhunderten am Aschermittwoch. Diese wiederum beginnt 40 Tage vor dem Osterfest. Ostern ist immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang. Vollmond ist allerdings zu unterschiedlichen Zeiten. Die Fasnacht kann also unterschiedlich lang dauern. Ist Ostern sehr früh, gibt es auch nur eine kurze Fasnacht.

„Erzähl nicht solche Kamellen!“ ...

... sagt man, wenn jemand Quatsch erzählt. Beim Karneval bezeichnet man die Süßigkeiten, die während des Karnevalumzugs von den Wagen geworfen werden als Kamellen. Manche Karnevalsbesucher sind ganz verrückt darauf, sie zu fangen, und gehen deshalb mit Tüchern, Eimern oder verkehrt herum aufgespannten Regenschirmen zum Umzug.

Das Wort „Fastnacht“ oder „Fasnacht“ kommt höchstwahrscheinlich von der Fastenzeit bzw. dem Fest davor. Das Wort „Fasching“ stammt vermutlich vom mittelhochdeutschen Wort „vaschang“ oder „vaschang“ ab. Es bedeutete so viel wie „der Gang zum Fasten“. In dieser Zeit wurde auch der Fastentrunk ausgeschenkt. Ein beliebter Fastentrunk war ein stark gebrautes Bier.



„Faires“ Rätsel

Im Ökumenischen Treff gibt es nur „Fair gehandelte Produkte“. Fair heißt, dass Menschen die Produkte wie Tee, Kaffee, Zucker, Schokolade, Honig, Wein, Reis, Nudeln, Textilien und Kunsthandwerk herstellen, über den fairen Handel vermarkten und dafür ein angemessenes Einkommen erhalten, das ihre Lebensgrundlage sichert.

Wenn ihr Produkte der GEPA oder anderer fairer Organisationen kauft, dann könnt ihr sicher sein, dass es mit rechten Dingen zugeht.

Im Rahmen des Konfirmationsunterrichtes haben wir uns für euch ein Rätsel ausgedacht.

Viel Spaß dabei!

Patrick Ellerbrock Tim Schwede

1. Alle Produkte, die Sie im Ök. Treff kaufen können, sind ___ ___ ___ gehandelt. (1. Buchstabe)
2. Kinder essen gern ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ . (8. Buchstabe)
3. Bereits 1998 brachten die GEPA und ihr Handelspartner Talon Sports den Fairball ins Rollen. Wo werden die Bälle in Handarbeit hergestellt? ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___ ___...___ . (4. Buchstabe)
4. Als „Königin der Düfte“ wird der Basmati- ___ ___ ___ ___ in seiner indische Heimat bezeichnet. (1. Buchstabe)
5. Wer ist der größte Handelspartner von fair gehandelten Produkten, die es im Ök. Treff zu kaufen gibt? ___ ___ ___ ___ . (2. Buchstabe)
6. Im Ök. Treff gibt es phantasievoll gestaltete Märchenpuppen. Sie werden in Werkstätten von Menschen angefertigt, die an ___ ___ ___ ___ erkrankt sind. Diese Krankheit wird auch in der Bibel erwähnt. (4. Buchstabe)
7. Es ist cremig, aromatisch, gelb, stammt von einem Tier und darf an keinem Frühstückstisch fehlen: ___ ___ ___ ___ ___ . (1. Buchstabe)
8. Sie ist eine Bohne, wächst am Strauch und kommt aus Lateinamerika, Afrika und Mexiko. Gemahlen schmeckt ___ ___ ___ ___ ___ ___ am besten und belebt den Geist der Menschen. (2. Buchstabe)

9. Es ist ein Getränk aus einer Traube und nicht für Kinder geeignet. Gut gekühlt passt der

___ ___ ___ ___ zu Fisch und Fleisch. (4. Buchstabe)

10. Der faire Handel sorgt dafür, dass ___ ___ ___ ___ ___ zur Schule gehen können. (4. Buchstabe)

11. Ein knusprig gerösteter Knabbergenuss, sind ___ ___ ___ ___ ___ . (5. Buchstabe)

12. Im Ök. Treff sind sie immer ___ ___ ___ ___ ___ ___ . (3. Buchstabe)

Lösung (2 Wörter): ___ ___ ___ ___ ___ .

Lösung: Seite 32

Frohe Ostern!



Ökumenischer Treff - Eine Welt

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10 - 12.30 Uhr

und 15 - 18 Uhr

Samstag 10-12.30 Uhr

Termine - Termine – Termine

Februar

Do 12. 2.	19.30 Uhr	Tatico – Kaffee aus Mexiko	Werner Sondermann
--------------	-----------	----------------------------	----------------------

März

Do. 12.3.	19.30 Uhr	„Treff im Treff“ – „Frühlingsrolle“ für Mitarbeitende und alle, die Lust haben	
Do. 19.3.	19.30 Uhr	„Ein freiwilliges Jahr in Bolivien“	Linda Bott

Bibel-Teilen 2009

Montags um 20 Uhr im Pfarrheim St. Martin:

26. Januar	23. Februar	23. März
27. April	25. Mai	22. Juni
27. Juli	24. August	28. September
26. Oktober	23. November	21. Dezember

Kontakt: Diakon Siegfried Müller, Karlstr. 34, Tel. 93 33 58

Mit dem Rad in den Frühling!

Wir laden Sie ein, mit uns zu reisen und einige Tage gemeinsam die wunderschöne Landschaft der Rheinsberger Seenplatte zu erkunden.



Fahrrad Freizeit 3. Mai bis 10. Mai 2009 in Flecken Zechlin, Haus Elsenhöhe

7 Übernachtungen mit Frühstück
195,- Euro pro Person bei eigener Anreise.

Die vorgeschlagenen Tagestouren sind moderat (ca. 40-50 km).
Es kann jeder mitkommen.

Anmeldungen und weitere Informationen bei:
Werner Becker
Telefon 05252 930930
e-mail: webmaster@abdinghof.de



Evangelische Öffentliche Bücherei

im Gemeindezentrum der Ev. Kirche Bad Lippspringe
Detmolder Str. 173

Öffnungszeiten:

Donnerstag:	15.30 - 17.30 Uhr
Sonntag:	10.30 - 12.00 Uhr

Die Bücherei empfiehlt:

Jörg Zink
Ufergedanken
Mit Kunstwerken von William Turner
2. Auflage 2008
Gütersloher Verlagstalt.

Aus einer Besprechung von Detlef Rüsck bei amazon.de:

Jörg Zink hat viel geschrieben in seinem nunmehr 85jährigen Leben. Der evangelische Pfarrer legt mit diesem Buch nunmehr eine Rückschau seines Lebens vor. Hierzu nimmt er seinen Urlaubsaufenthalt an der Biskaya zum Bild für ein sehr ereignisreiches Leben.

Jörg Zink schreibt sehr persönlich von seinen Erlebnissen und berichtet so beispielsweise von seinen Kriegserlebnissen, von seinen Gotteserfahrungen und bezieht hierbei seine Frau immer wieder ein. Das Buch wechselt zwischen "Urlaubsbildern" und Erinnerun-

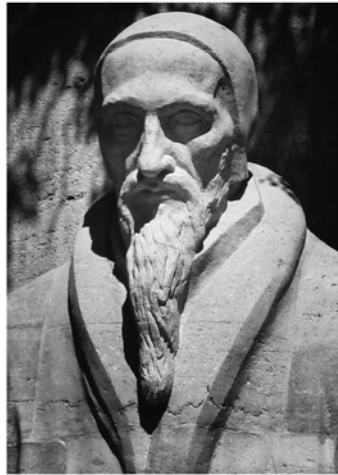
gen an die Vergangenheit. Als Uferpunkte setzt Zink zum einen seine biographischen Erlebnisse und zum anderen seine Erfahrungen direkt im Urlaub an der Biskaya. Von diesem Spannungsverhältnis lebt das Buch und wird dabei von Glaubenseindrücken bereichert. Bilder von J.M. William Turner ergänzen den Text von Jörg Zink, ohne diesen zu verdrängen. Und so ist eine ausgewogene Lebensbilanz mit einem hohen Respekt für das Alter entstanden. Im Gesamten ein in sich ruhendes Buch, das im unruhigen Meer des Lebens Entspannung, Rückschau und Reflexion schenkt im Glauben daran, dass als Grundorientierung des Lebens das gelten soll, was bleibt: ein Glaube, der trägt!

Kirchen laden zum „Calvin-Jahr 2009“ ein

JOHANNES CALVIN – DER REFORMATOR AUS GENÈVE

„Martin Luther ist Begründer der evangelischen Kirche. Und dann gab es da in Genf noch einen anderen Reformator, Johannes Calvin. Der ist aber nicht so wichtig.“ So lautet eine weit verbreitete Meinung. Mit ihr geistern viele andere Vorurteile über Johannes Calvin durch die Welt: Er habe eine unerbittliche Gemeindegewalt eingebracht, sei verantwortlich für die Verbrennung eines Ketzers wie für schmucklose Kirchen und den ungezügelter Kapitalismus. „Und warum feiert die evangelische Kirche dann den 500. Geburtstag ausgerechnet dieses Theologen?“, werden viele fragen. Die Antwort ist ebenso unerwartet wie spannend: Weil die Reformation ohne Johann Calvins Wirken womöglich nicht die ganze Welt umspannen würde.

Johannes Calvin ist eine der am meisten unterschätzten Figuren der Kirchengeschichte. Nur wenige andere haben sich gegen so viele Vorurteile wie er zur Wehr zu setzen. Dabei ging es dem gebürtigen Franzosen eigentlich nur um eines: Gegen die Irrwege der damaligen römisch-katholischen Kirche wollte er die Christen zurück an die Wurzel, zum unverfälschten Evangelium führen. In einem Katechismus („Institutio“) legte Calvin seine Lehre dar; in Tausenden Predigten erklärte er sie und in unzähligen Briefen spendete er Menschen Seelentrost.



Das internationale Reformationsdenkmal in Genf

In Genf versuchte Calvin, die Kirche so zu organisieren, dass sie glaubwürdig Zeugnis der „frohen Botschaft“ ablegen kann. Dabei führte er eine für damalige

Zeit bemerkenswerte Mitbestimmung der Gläubigen ein, forderte jedoch auch, dass Christen ihren Lebenswandel gewissen Regeln unterwerfen müssen. Dass Calvin die Hinrichtung des Ketzers Michael Servetus unterstützte, bleibt ein dunkler Fleck in seiner Biografie.

Rasch wurde ihm klar: Die Reformation würde nur dann erfolgreich werden, wenn sie nicht nur die Herzen, sondern auch die Köpfe der Menschen erreicht. Bildungsarbeit tat not. Also gründete er

in Genf ein Seminar für Theologen. Sie trugen die neue Lehre in viele europäische Länder. Auf seinem Sterbebett bat er im Frühjahr 1564 seine Mitstreiter: „Fast Mut und bleibt stark, denn Gott wird sich dieser Kirche bedienen und sie am Leben erhalten.“

Er hatte recht. Obwohl er nie daran gedacht hatte, eine eigene Konfession zu gründen, trägt die „Reformierte Kirche“ heute sein Anliegen weiter. Mehr als 80 Millionen reformierte Christen weltweit leben in dem festen Glauben: Gott allein gehört die Ehre. Gerade deshalb hinterfragen sie menschliche Ordnungen oft hartnäckiger als Lutheraner.

Uwe Birnstein

Fastenaktion der evangelischen Kirche



Nutzen Sie die kommenden sieben Wochen der Fastenzeit, um sich darüber klarzuwerden, wie Sie sich vom Ballast vor sich hergeschobener Entscheidungen befreien können. Fassen Sie Mut, sich zu bekennen.

Werden Sie sich dabei bewusst, dass die Gnade Gottes größer ist als alle Vernunft. Es geht nicht darum, Dinge nassforsch übers Knie zu brechen. Manchmal ist es der schwerste Entschluss, sich selbst gegenüber zugeben, dass man sich der Qual des Abwägens aussetzen muss, anstatt den unangenehmen Fragen einfach auszuweichen.

Wer verantwortungsbewusst leben möchte, muss auf das Ergebnis seines Handelns achten und möglicherweise Versuchungen und Verlockungen widerstehen, muss es sich schwermachen. Die Lebenserfahrung wie auch zahlreiche biblische Schilderungen belegen: Verantwortete Entscheidungen machen frei. Ja und Nein sagen, den nächsten Schritt machen, Abschied nehmen von längst als falsch Erkanntem öffnet neue Horizonte und lässt uns Vertrauen in die Kraft Gottes gewinnen. Zaudern Sie nicht!

Familiennachrichten

Getauft wurden:

Pia Henrike Rahne, Leon Schäfers, Mattheus und Fritz Niggemann, alle Bad Lippspringe

Tobias Müller, Benhausen

David Möhring, Marienloh

Maximilian Paß, Neuenbeken

Christin Elisabeth Becker, Schlangen

Beerdigt wurden:



Ernst Buschmann, Heinz Sagner, Lieselotte Spielberg, Helene Streitbörger, Johanna Tschistjakow, Gerda Kaps, Günter Hirsch, Günter Tobor, Hilda Becker, Manfred Marksteiner, Harald Kierspel, Hans Gehl, Viktor Lind, Lea Schmidt, Erna Hinkelmann, Barbara Hilberath, alle Bad Lippspringe

Andreas Galic, Sennelager

Eckehard Freund, Goslar

Walter Wagner, Margot Wagner, Bonn



Geburtstage

Wir veröffentlichen nur folgende Geburtstage: 75, 80, 85 Jahre und älter! Unsere Pfarrerin und unser Pfarrer besuchen, wenn möglich, die Gemeindeglieder zu runden Geburtstagen ab 75 Jahren.

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages im Gemeindebrief nicht

wünschen, bitten wir um Mitteilung an das Gemeindebüro ☎ 5 1414.

1.2.	Else Wollenhaupt	96 J
2.2.	Bruno Kropski	85 J
4.2.	Edith Glatzer	80 J
	Erna Jurgelucks	80 J
6.2.	Elfriede Plock	91 J
7.2.	Amalia Becker	75 J
	Justine Stößel	96 J
8.2.	Anneliese Schimanski	94 J
9.2.	Joachim Opel	75 J
10.2.	Marieluise Adams	80 J
	Pauline Jahn	85 J
11.2.	Alfred Richert	87 J
12.2.	Erwin Berghahn	80 J
13.2.	Helga Brokmann	80 J
	Fritz Prah	88 J
15.2.	Charlotte Jacob	85 J
16.2.	Erika Bussas	80 J
17.2.	Ilse Ussat	90 J
18.2.	Anna Gilbert	98 J
21.2.	Georg Richter	89 J
23.2.	Irmgard Kornischka	92 J
26.2.	Herbert Vater	87 J
	Agnes König	89 J
2.3.	Wolfgang Kluth	85 J
3.3.	Liesbeth Kenning	86 J
4.3.	Elli Stolzenberg	80 J
	Lieselotte Frohnert	87 J
5.3.	Johanna Scheibler	86 J
6.3.	Annelie Kleine	80 J

	Dr. Hans Manthey	90 J
8.3.	Ilona Kolb	88 J
9.3.	Brigitte Langer	86 J
10.3.	Gertrud Plograd	80 J
11.3.	Paul Bahry	80 J
13.3.	Hannelore Manthey	80 J
	Adolf Gruschinski, B'hsen	90 J
14.3.	Pfr. i.R. Ulrich Johannsen	80 J
	Irene Schierhorn	85 J
15.3.	Herta Georgi	87 J
16.3.	Friedrich Wilhelm Haase	75 J
19.3.	Herbert Springer	92 J
21.3.	Kurt Langer	93 J
22.3.	Leonard Page	80 J
	Gustav Wittbrock, M'loh	88 J
	Ingeborg Hoffbauer	89 J
24.3.	Arnold Buron	80 J
25.3.	Ewald Vollmer	85 J
26.3.	Elisabeth Ottmers	88 J
	Horst Bergan	101 J
27.3.	Margarete Reinhardt	91 J
29.3.	Wilfried Depping	80 J
	Anneliese Eggers	89 J
1.4.	Helmut Ciesla	75 J
3.4.	Henriette Klöpping	91 J
4.4.	Frieda Schiffchen	92 J
5.4.	Ruth Gräbnitz	80 J
7.4.	Irmgard Blöcher	87 J
	Katharina Huber	94 J
9.4.	Ilse Stippa	89 J
	Ottilie Rosin	94 J
12.4.	Marianne Wieland	88 J
14.4.	Albina Schäfer	80 J
15.4.	Ingeborg Vollmer	85 J
	Alfred Bökenkröger	95 J
16.4.	Erika Arlt	86 J
17.4.	Werner Tröstrum	90 J
19.4.	Jakob Michel	86 J

22.4.	Erich Speckmann	93 J
23.4.	Anneliese Zoske	80 J
24.4.	Gerhard Helm	75 J
	Elly Ertel	87 J
26.4.	Heinrich Schmidt	87 J

Gottesdienste Bad Lippspringe 10.15 Uhr

So	1.2.	Letzter So. nach Epiphania mit Hl. Abendmahl	Pfrin. Heibroock
So	8.2.	Septuagesimae	Pfrin. Lütke-meier
		Kindergottesdienst	10.15 Uhr
Sa	14.2.	Jugendgottesdienst	17.00 Uhr
So	15.2.	Sexagesimae	Pfr. Schuchardt
So	22.2.	Estomihi	Pfrin. Lütke-meier
		Kindergottesdienst	10.15 Uhr
Fr	27.2.	1. Passionsandacht	17.00 Uhr
Sa	28.2.	Gedenk-Gottesdienst der Palliativ-Station	15.00 Uhr
		Jugendgottesdienst	17.00 Uhr
So	1.3.	Invokavit mit Hl. Abendmahl	Pfrin. Heibroock
Fr	6.3.	Gottesdienst Weltgebetstag, Kath. Kirche St. Marien	15.00 Uhr
		2. Passionsandacht	17.00 Uhr
So	8.3.	Reminiscere	Pfrin. Lütke-meier
		Kindergottesdienst	10.15 Uhr
Fr	13.3.	3. Passionsandacht	17.00 Uhr
Sa	14.3.	Jugendgottesdienst	17.00 Uhr
So	15.3.	Okuli	Pfrin. Lütke-meier
Fr	20.3.	4. Passionsandacht	17.00 Uhr

So	22.3.	Laetare	Pfr. Schuchardt
		Kindergottesdienst	10.15 Uhr
Fr	27.3.	5. Passionsandacht	17.00 Uhr
Sa	28.3.	Jugendgottesdienst	17.00 Uhr
So	29.3.	Beginn der Sommerzeit: Judika – Gottesdienst der Frauenhilfe	Pfrin. Lütke-meier
Fr	3.4.	6. Passionsandacht	17.00 Uhr
So	5.4.	Palmarum mit Hl. Abendmahl	
Do	9.4.	Gründonnerstag mit Hl. Abendmahl	19.30 Uhr
Fr	10.4.	Karfreitag	Pfr. Schuchardt
		7. Passionsandacht mit Hl. Abendmahl	17.00 Uhr
		Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Kath. Kirche, Marienloh	19.00 Uhr
So	12.4.	Feier der Osternacht mit Hl. Abendmahl	6.00 Uhr
		Gottesdienst	10.15 Uhr
Mo	13.4.	Ostermontag mit Hl. Abendmahl	Pfrin. Lütke-meier
So	19.4.	Quasimodogeniti	Pfrin. Lütke-meier
Sa	25.4.	Jugendgottesdienst	17.00 Uhr
So	26.4.	Misericordias Domini	Pfr. Schuchardt
		Kindergottesdienst	10.15 Uhr

29. März 2009:

Beginn der Sommerzeit!

Uhren um eine Stunde vorstellen!



Gottesdienste Neuenbeken 9 Uhr

So	1.2.	Letzter So. nach Epiphania	Pfrin. Heibrock
So	8.2.	Septuagesimae mit Hl. Abendmahl	Pfrin. Lütke-meier
So	15.2.	Sexagesimae	Pfr. Schuchardt
So	22.2.	Estomihi	Pfrin. Lütke-meier
So	1.3.	Invokavit	Pfrin. Heibrock
So	8.3.	Reminescere	Pfrin. Lütke-meier
So	15.3.	Okuli	Pfrin. Lütke-meier
So	22.3.	Laetare	Pfr. Schuchardt
So	29.3.	Judika	Pfrin. Lütke-meier
So	5.4.	Palmarum	
Fr	10.4.	Karfreitag mit Hl. Abendmahl	Pfr. Schuchardt
So	12.4.	Osterfest	Pfr. Schuchardt
So	19.4.	Quasimodogeniti	Pfrin. Lütke-meier
So	26.4.	Misericordias Domini	Pfr. Schuchardt



Foto: epd bild

**Als die Nazis die Kommunisten holten,
habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.**

**Als sie die Sozialdemokraten einsperrten,
habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Sozialdemokrat.**

**Als sie die Gewerkschafter holten,
habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Gewerkschafter.**

**Als sie mich holten, gab es keinen mehr,
der protestieren konnte.**

MARTIN NIEMÖLLER

Der Theologe und Widerstandskämpfer im Dritten Reich war Mitbegründer der „Bekennenden Kirche“. Niemöller starb vor 25 Jahren am 6. März 1984 in Wiesbaden.

Termine

Mo	2.2.	Schulmaterialien-Kammer	14 – 17 Uhr
		Frauenabendkreis Informationen zum Weltgebetstag im neuen Pfarrheim St. Marien	19.30 Uhr
Fr	6.2.	Seniorentreff Informationen zum Weltgebetstag	15.00 Uhr
So	8.2.	Offenes Gemeindezentrum nach dem Gottesdienst	11.15 Uhr
Mo	9.2.	Frühstücksgespräch	9.30 Uhr
Mi	11.2.	Frauenhilfe Informationen zum Weltgebetstag	15.00 Uhr
Do	19.2.	Frauen-Bibel-Gespräch	9.00 Uhr
Mo	23.2.	Frühstücksgespräch	9.30 Uhr
Mi	25.2.	Frauenhilfe Besuch des Sophie-Cammann-Hauses, St. Johannisstift, Paderborn	15.00 Uhr
Do	26.2.	Frauenkreis „Der letzte Do“	20.00 Uhr
Sa	28.2.	Konfirmanden-Blockunterricht 2009	10.00 Uhr
Mo	2.3.	Frauenabendkreis Informationen Vorsorgevollmacht	19.30 Uhr
Fr	6.3.	Weltgebetstag in der Kath. Kirche St. Marien	15.00 Uhr
Sa	7.3.	Kinder-Bibel-Tag	10.00 Uhr
So	8.3.	Offenes Gemeindezentrum nach dem Gottesdienst	11.15 Uhr
Mo	9.3.	Frühstücksgespräch	9.30 Uhr
Mi	11.3.	Frauenhilfe Der Kindergarten kommt	15.00 Uhr
Do	19.3.	Frauen-Bibel-Gespräch	9.00 Uhr

Sa	21.3.	Konfirmanden-Blockunterricht 2010	10.00 Uhr
Mo	23.3.	Frühstücksgespräch	9.30 Uhr
Mi	25.3.	Frauenhilfe „Gott schaffe mir Recht“	15.00 Uhr
Do	26.3.	Frauenkreis „Der letzte Do“	20.00 Uhr
Fr	3.4.	Seniorentreff Fasten – nicht nur eine Diät	15.00 Uhr
Mo	6.4.	Frauenabendkreis „Religion liegt in der Luft“	19.30 Uhr
Mi	8.4.	Frauenhilfe Wasser – Quelle des Lebens	15.00 Uhr
Do	16.4.	Frauen-Bibel-Gespräch	9.00 Uhr
So	19.4.	Offenes Gemeindezentrum nach dem Gottesdienst	11.15 Uhr
Mi	22.4.	Frauenhilfe G.F. Händel, F. Mendelssohn-Bartholdy	15.00 Uhr
Sa	25.4.	Frauenfrühstück	9.00 Uhr
Mo	27.4.	Frühstücksgespräch	9.30 Uhr
Do	30.4.	Frauenkreis „Der letzte Do“	20.00 Uhr



Gruppen, Kreise, Veranstaltungen

Der letzte Do	letzter Do im Monat 20 Uhr	Pfrin. Antje Lütke-meier	☎ 66 16
Offenes Gemeindezentrum	2. So im Monat nach dem GD	Ewa u. Jan Goszyk	☎ 93 32 22
Flötenkreis	1. + 3. Mo im Monat 18.30 Uhr	Ulrike Köhlert-Ha- newinkel	☎ 97 43 11
Frauenabendkreis	1. Mo im Monat 19.30 Uhr	Hanna Gasse	☎ 18 71
Frühstücksgespräch	2. + 4. Mo im Monat 9.30 Uhr	Pfr.i.R. N. Römpler	☎ 94 05 48
Frauen-Bibel-Gespräch	3. Do im Monat 9 Uhr	Suse Anthony	☎ 93 81 11
Frauenhilfe	2.+4. Mittwoch im Monat 15 Uhr	Ursula Johannsen	☎ 5 35 08
Kantorei	Mi 20 Uhr	U. Schneider	☎ 14 32
Kindergottesdienst- Vorbereitung	nach Vereinbarung	Vera Neugebauer	☎ 5 22 14
Kurgastbegleiter/innen	mtl. Do 20 Uhr nach Vereinbarung	Pfrin. K. Heibrock	☎ 97 50 55
Miniclub	Voranmeldung nötig!	Silke Hennig	☎ 5 28 76
Posaunenchor	Do 19.30 Uhr		
Pro musica	Dr. Friedrich Schwarz VB Paderborn (BLZ 472 601 21) Konto 922 6127 400		☎ 69 60
Seniorentreff	1. Fr im Monat 15 Uhr	Edith Glatzer	☎ 62 46
Versammlung	Sa 14 Uhr So 15 Uhr	Heinrich Wiegel	☎ 59 27
„Viele Köche“ – Männer-Kochtreff	Fr - nach Absprache 20 Uhr Jugendraum	Pfr. Detlev Schuchardt	☎ 58 01

Adressen

Gemeindebüro Friedhofsver- waltung	Martina Meyer	Detmolder Str. 173 Di und Do 10-11 Uhr	☎ 5 14 14 ☎ 93 35 09 Gemeindebuero @evkbali.de
Pfarramt Nord	PfarrerIn Antje Lütke-meier	Hermannstr. 24	☎ 66 16 Luetkemeier @evkbali.de
Pfarramt Süd	Pfarrer Detlev Schu- chardt	Friedrichstr. 2	☎ 58 01 Schuchardt @evkbali.de
Kurseelsorge	PfarrerIn Kerstin Heibrock	Zum See 1	☎ 97 50 55
Kantor	Ulrich Schneider	Hedwigstr. 10	☎ 14 32 Kantor@evkbali.de
Kirchmeister	Heinrich Strate	Josefstr. 12	☎ 5835 Kirchmeister @evkbali.de
Küster BL	Daniel Finkensiep	Schlangen	☎ 8 22 10 Kuester@evkbali.de
Küster Neuenbeken	Helmut Brukit	Gobbelinstr. 9	☎ 14 53
Ev. Öffentliche Bücherei	So 10.30 – 12.00 Uhr Do 15.30 – 17.30 Uhr Kontakt: Angelika Peters		Gemeindebuecherei @evkbali.de ☎ 973255
Ev. Kindergarten	Kerstin Rohdenburg	Templiner Allee 12	☎ 60 89
Altenzentrum Martinstift	Birgit Heckers	Mühlenflößstr. 19	☎ 20 90
Bankverbin- dung:	Kto. 922 6655 000 BLZ 472 601 21 Volksbank Paderborn-Höxter eG		
Internet	http://www.evkbali.de		info@evkbali.de

Lösung des „fairen“ Rätsels: FAIRER HANDEL